

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 104.

Sonntag, den 30. August 1903.

2. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. August 1903.  
Bei der jetzigen Pilzzeit und der immer wiederkehrenden Fälle von Vergiftungen sei auf den Knollenblätterpilz aufmerksam gemacht. In G. Sahn's Pilzbuch ist über diesen gesagt: Die meisten Vergiftungserscheinungen erinnern in vieler Beziehung an die Cholera und enden leider in den meisten Fällen tödlich. Die Fälle treten ziemlich spät ein, oft erst nach 24 Stunden. Für den Unerfahrenen ist es daher immer eine bedenkliche Sache, im Walde Champignons zu sammeln. Die Unterscheidungsmerkmale des Champignons und Giftknollenblätterpilzes, auf die gewöhnlich bezüglich der Lamellen und der Hülfen hingewiesen wird, sind oftmals täuschend und lassen den Unerfahrenen in die Irre führen. Die Hutoberfläche ist zwar häufig im Gegensatz zum Champignon mit Feilen bedeckt, allein diese sind zuweilen vollständig vermischt; auch die Lamellen unterscheiden sich in der Jugend leider nur durch einen Schein, sodass eine Verwechslung vorzukommen kann. Das Fleisch des Giftknollenblätterpilzes hat aber in den meisten Fällen einen starken Geruch nach Rüben, rohen Kartoffeln, und dieser Geruch ist sehr bemerkenswert für den unerfahrenen Pilzsammler, denn ein Champignon riecht niemals derartig, sondern angenehm, anisartig.

Nach sächsischem Jagdgesetz beginnt mit dem 1. September wieder die Abschusszeit für weibliches Edel- und Damwild und für die Käiber beider Hochwildarten. Dergleichen können nun auch wieder vom genannten Tage an Schnepfen, Hähne von Auer, Hirs- und Faselwild, sowie Wachteln, Bekassinen und Rebhühner geschossen werden. In der Schonzeit stehen vom 1. September demnach noch die Hasen, deren Jagd bekanntlich am 1. Oktober bei uns aufhört, dergleichen Fasanen außerhalb der Fasanenzeit, für weibliche Rebhebauert die Schonzeit noch bis zum 15. Oktober. Krametsvögel stehen noch bis 15. November in der Schonzeit. Forellen dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen nur noch bis mit dem 31. August gefangen und verkauft werden. Vom 1. September bis 31. Dezember treten diese Säuwasserfische in die gesetzliche Schonzeit.

Aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen und Kaiserparade auf dem Truppenübungsplatz bei Reithain werden bei Rändrich, bei Horwerk Göhlig (Ries) und zwischen Strebla und Lorenzberg vom 31. August bis zum 3. September dieses Jahres vormittags Schiffsbrücken über die Elbe geschlagen und aufgestellt bleiben.

Vom Ministerium des Innern ist als Zeitpunkt für die Abgeordnetenwahl zum sächsischen Landtage der 15. Oktober in Aussicht genommen worden. Die Wahlmännerwahlen werden um den 23. bis 25. September stattfinden.

Wie bekannt, ist es in Fleischereien und anderen Verkaufsstellen vielfach Brauch, daß beim Abwiegen eines Viertelpundes häufig nur Gewichte in der Schwere von zusammen 120 — anstatt 125 — Gramm verwendet werden und daß versucht wird, das Vollgewicht durch reichliches Wiegen herzustellen. Wenn auch diesem Verfahren, wie aus den angeführten Erörterungen angenommen werden darf, nicht die Absicht zu Grande liegt, den Käufer zu übervorteilen, so ist doch diese Art des Abwiegens der Ware unzulässig und nach Befinden strafbar. Denn abgesehen davon, daß jeder Käufer das Recht hat, zu verlangen, daß ihm die Ware wirklich abgemogen und nicht zum Teil nur schätzungsweise zugewogen wird, so wird dadurch bei dem Käufer der Glaube erweckt, daß er sehr reichlich zugewogen erhalte, daß die Waagschale sich weit unter den Spielpunkt setzen muß, wenn der Verkäufer überhaupt volles Gewicht verabreichen will, während der Käufer in Wirklichkeit, wenn nicht ein Mindergewicht, so doch nur das richtige Gewicht

oder doch nicht ein solches Übergewicht, wie es scheint, erhält.  
Dresden. Erhebliche Unterschlagungen sind in einem hiesigen Spiegelgeschäft ans Tageslicht gekommen. Der Markthelfer dieses Geschäft hat auf eigene Rechnung mit Hilfe des Hausmanns viele Hundert von Spiegeln veräußert. Der Kriminalpolizei gelang es, die Betrüger zu überführen und eine Liste derjenigen Personen ausfindig zu machen, an die von dem ungetreuen Angestellten Waren geliefert worden sind. Der geschädigte Geschäftsmann hat den größten Teil seiner Spiegel wieder erlangt.

In der Bedürfnisanstalt eines Restaurants in der Vorwerstraße schon Donnerstag nachmittags ein 19 Jahre alter Schreiber, der im selben Hause bei den Eltern wohnte, eine Kugel auf sich ab. Die Schußwunde war nicht lebensgefährlich. Auf Anordnung eines Arztes wurde der lebensmüde junge Mann nach dem Krankenhaus gebracht.

Das bis jetzt hier garnisonierende Detachement „Jäger zu Pferde“ unter dem Kommando des Rittmeisters v. Busse, welches sich zur Zeit ebenfalls im Wälder befindet, wird jedenfalls nach Ablauf derselben seinen für 1. Oktober geplanten Garnisonwechsel vollziehen und nach Chemnitz überziehen.  
Das Hauptverfahren gegen den früher nach Amerika geflüchtenenormaligen Sekretär und Stabkassierer Keiner aus Lauenstein, welcher der Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagt ist, ist nunmehr vom hiesigen Landgericht, 5. Strafkammer, eröffnet worden. Die Hauptverhandlung gegen Keiner wird am 12. September vormittags 10 Uhr beim hiesigen Landgericht stattfinden. Es handelt sich um Unterschlagung in Höhe von 40 000 Mark.

Aus Salzburg wird gemeldet: Die ehemalige Kronprinzessin Louise von Toskana kehrt von Schloß Ronco in Südfrankreich nach Lindau zurück, sobald ihr Vater, der Großherzog von Toskana, das Schloß verlassen hat.  
Der Raubmörder Sped ist Freitag früh in Altona hingerichtet worden. Sped hatte am 31. Mai 1902 zu Altona die Ehefrau Bachhaus erwürgt und beraubt, am 9. Juni 1902 auf der Laburger Chaussee bei Wagdeburg den Landmann Rühlmisch erschossen und beraubt und im Juni 1902 hier den Kriminalwachmeister Markus, der ihn verhaften wollte, erschossen.

Der seit Wochen bestehende Streik der Töpfergesellen, der beträchtliche Ausdehnung angenommen hatte und den beizulegenden den zunächst beteiligten Kreisen trotz langwieriger Verhandlungen nicht gelingen wollte, hat nun durch das Eingreifen des Herrn Oberbürgermeisters Geheimen Finanzrats Deutler sein Ende erreicht.  
Liebstadt. Ein einschlägiger Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch abends gegen halb 9 Uhr auf der Seidewitzstraße zwischen Liebstadt und der Schneidemühle. Fleischmeister S. aus Döbra war in Geschäften mit seinem Gefährt in der hiesigen Gegend gewesen und kehrte gegen Abend im Leiterschen Gasthof zu Döbra ein. Dort trat bald ein Fremder ein, welcher S. fragte, ob er nach Pirna zu mitfahren könne. Dies wurde ihm zugesprochen, die Fahrt aber noch ein Weilchen aufgeschoben. Unterdessen war aber der Fremde verschwunden. Kurze Zeit darauf erschien ein anderer Gast, welcher sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß S. noch anwesend sei, während sein Gefährt sich bereits auf dem Wege nach Pirna befinde. Als sich S. von der Wahrheit des Gedächtnisses überzeugen wollte, mußte er allerdings sehen, daß sein Gefährt verschwunden war. Nun erbot sich ein Gasthofsbesitzer Leitet dazu, auf dem Rade dem Spitzbuben mit dem Gefährt zu verfolgen und ihn zu stellen. Trotz inzwischen eingetretener Dunkelheit fuhr der Leitet ohne Licht, was sein Verhängnis werden sollte. Ein ihm von seiner um ihn besorgten Frau nach-

geschicktes Gefährt, das ihn in Liebstadt erreichte, schickte er unbemerkt zurück und fuhr dann im raschesten Tempo weiter talabwärts. Eine kurze Strecke unterhalb Liebstadt kam nun dem in der Finsternis dahinjahrenden Manne Herr Jesche von hier entgegen, welcher, da er ebenfalls ohne Licht war, sein Rad vorwärtsgerichtet schob. Auf dessen Rad fuhr nun Leitet plötzlich auf, stürzte zu Boden und schlug mit dem Kopfe auf, wonach er regnungslos liegen blieb. Herr Jesche wollte nun den Gefährten, da er annahm, daß er nur leicht verletzt sei, wieder aufrichten. Hierbei machte er aber die erschreckende Wahrnehmung, daß Leitet bereits verschieden war. Derselbe hatte bei dem Sturze einen Schädelbruch erlitten.

Bodenbach. Bei dem häufig getriebenen Umzug von halbwässigen Barfüßern, an Dampfschleppzüge Schuppen anzuhängen und sich aufwärts ziehen zu lassen, ist kürzlich oberhalb Bodenbach eine Schuppe mit vier größeren Schullacken umgeschlagen. Drei konnten von den Schiffern gerettet werden. Der vierte namens Schlächter ertrank.  
Senftenberg. Am Dienstag nachmittags gegen 5 Uhr sind von der Jse-Berksbahn zwei auf der Strecke spielende Kinder, und zwar der Knabe Nikola von Almahütte, sowie das Mädchen Frauböse von dort, totgefunden worden. Die Kinder waren noch nicht zwei Jahre alt. Dem Knaben ist der Kopf vollständig vom Kumpfe getrennt; auch das Mädchen ward arg verstimmt. Wenn die Schuld an diesem schrecklichen Unglück beizumessen, wird die Untersuchung ergeben.

Überbach. Auf dem am hiesigen Bahnhofs gelegenen Spreedorfer Übergange, dessen Schranken nicht geschlossen waren, ist am Mittwoch abend gegen 1/2 9 Uhr durch eine Rangiermaschine ein von Neugersdorf kommender Kutschwagen überfahren worden. Glücklicherweise sind bei diesem Unfall Personen nicht verletzt worden, jedoch wurde ein Pferd getötet.  
Schleitzau. Der Stationsgehilfe Emil Stopp aus Dresden wurde am Mittwoch auf hiesiger Flur tot aufgefunden. Er hatte sich wahrscheinlich wegen unglücklicher Liebe, mit einem Revolver, den er noch in der Hand hielt, erschossen.

Vergleichen. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr brannte die Köhlerische Schneidemühle nieder. Das nach dem Orte gelegene Seitengebäude, das in der Hauptflache geschnittene Häcker (Mittensbreiter) enthält, blieb ebenso wie das nur einige Meter davon entfernt liegende Vordergebäude verschont. Dem schnellen Eingreifen der Ortsfeuerwehr ist es zu danken, daß in der Nähe liegende Häuser nicht mit ergriffen wurden, das Feuer vielmehr auf seinen Herd beschränkt blieb.

Lichtenstein. Eine grobe Ausschreitung haben sich Sonntag nachts drei Artillerie-Unterschwadronen vom 8. Feldartillerieregiment in Gollnberg zu schulden kommen lassen. Sie saßen nach überhitzterem Polizeistunde noch in einem Lokale, als ein Gendarm eintrat und sie zum Gehen aufforderte. Die Unterschwadronen verließen das Lokal und bemerkten dabei, daß draußen zwei Männer standen. Sofort wurde der Verdacht bei ihnen rege, diese beiden könnten die Polizei zu ihrem Handeln veranlaßt haben, und die Schlägerei begann. Während sich einer der Angegriffenen aus den Händen der Wütenden befreien konnte, wurde der andere in rohester Weise von den drei Unterschwadronen geschlagen und geradezu stonndalös zugerichtet. Der Mißhandelte, ein ruhiger und anständiger Mensch, Musiker von Beruf, ließ sich am anderen Tage ärztlich untersuchen und erstattete Anzeige.

Crimmitschau. Die ausländische Textilarbeiterchaft hier verhält sich bisher ruhig. Jeder Ausländische hat seine mit fortlaufender Nummer versehenen Streifen erhalten und muß sich alljährlich in bestimmten Lokalen melden. Auch der Streifenpostdienst ist streng

organisiert. Die Behörden veröffentlichen noch einmal ihre Bekanntmachung, wonach auch das Streifenpostenstehlen strafbar ist. Gerichte, nach welchen die Arbeitgeber gewillt wären, ihre Fabriken für Arbeitswillige zu öffnen, scheinen sich nicht zu bekümmern.  
Crimmitschau. In Anwesenheit eines Vertreters des königlichen Staatsministeriums Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Ayres-Jwidau und des Herrn Bürgermeisters Beckmann fand Mittwoch nachmittags im „Vereinslokal“ eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes der sächsischen Textilindustriellen statt. Die Versammelten erklärten sich in bezug auf den Textilarbeiterausstand mit den bisher getroffenen Maßnahmen einverstanden. Danach sollen die Verhandlungen mit den Arbeitern erst aufgenommen werden, wenn diese hierzu Anregung geben. Aus einem Aufrufe des Textilarbeiterverbandes ist zu ersehen, daß von den in 80 Betrieben angestellten 9829 Arbeitern 6000 dem Verbands angehören und daß eine wöchentliche Unterstützungssumme von etwa 60 000 M. gebraucht wird. Die Arbeiter verhalten sich ruhig, üben aber das Postenstehlen fleißig aus, trotzdem die Polizei davor warnt und Anzeigen schon erstattet sind.

Zwickau. Ein Arbeiter der Dr. Mödelschen Kardensfabrik hat daselbst für 200 M. stilles Gold gestohlen und für 187 M. an einen hiesigen Porzellanmaler verkauft. Obwohl dieser die Sache dann anzeigte, ist er, gleich dem Diebe, verhaftet worden. — Die Schmalspurbahn Wilsau-Wilschhaus, die kürzlich von einem Eisenbahnunfall heimgesucht worden ist, soll Personenwagen neuen Systems mit acht Rädern und lenkbaren Köpfen erhalten.

Zwickau. Der große Spiritusprotest gegen das Ehepaar Frenzel aus Meerane, das hier in Untersuchungshaft ist, kommt am 16. September vor dem hiesigen Landgerichte zur Verhandlung.  
Oberwiesenthal. Auf eigenartige Weise wurde am Sonntag das durch Blitzschlag getroffene Haus des Herrn Felber gerettet. Der Blitz fuhr zum obersten Giebelstock herein, drang in die nächste Dachkammer und sodann in eine Schlafstube ein, wobei er die Decke ringsum zerstörte und die Ketten einer Weckuhr schmolz, um sodann in die unteren Räume des Hauses einzudringen, ohne ein dort schlafendes Kind und die übrigen Hausbewohner zu verletzen. Ein erschütternder Qualm hatte sich verbreitet und man durchsuchte das Haus nach Brandherden, fand aber anfänglich nichts. Später, als man die Gefahr beseitigt glaubte, ging der Hauswirt noch einmal nach dem Dachboden. Da leuchtete ihm ein grelles Licht durch das Klösch eines Brettes entgegen: Ein Stuhl, das mit Stroh gefüllt war, brannte lichterloh und hatte bereits die Decke erfaßt. Noch wenige Minuten und eine ganze Gasse wäre bei dem herrschenden Gewittersturm ein Raub der Flammen geworden.

Blauen i. B. In dem zwischen Lauterbach und Untertriebel gelegenen „Schwarzen Teich“ ist am Dienstag gegen Abend die verheiratete Martha Dölling aus Delantitz gesprungen, nachdem sie ihre beiden, 1 1/2 und 1/4 jährigen Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, in den Teich geworfen hatte. Auf der Straße Vorübergehende bemerkten die Untat und zogen Mutter und Kinder wieder aus dem Teich, das Mädchen war aber bereits tot. Die Frau hat angeblich aus Verzweiflung über häuslichen Unfrieden die Tat verübt. — Ein böhmischer Arbeiter stach auf offener Straße dem Zimmermann Gruber ein Messer in den Magen, so daß bald der Tod eintrat. Der Messerstecher wurde verhaftet.

Marienthal. Der König von Griechenland ist am Mittwoch hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom König von Enland empfangen.